

Friesland

INFORMATIONSBLATT

F

20. Jahrgang

April 2012

Nr. 4

Aktiengesellschaft

Kuruzu Ñu S.A.

KS



Inhaltsangabe

Themen und Bereiche

I. Informationen & Berichte

- Worte des Oberschulzen 3
- Berichte der CAF 4
- Infos der ACCF 6
- Berichte der ACCF 6

2. Friesland Exklusiv

- Aktiengesellschaft Kuruzu Ñu 9

3. Menschen & Gesellschaft

- Die besten Mitarbeiter 12
- Diamantenhochzeit 13

4. Im Fokus

- Vom rechten Umgang mit Kritik 14
- Positive & negative Kritik 16
- Über die Kunst, seinen Ärger los zu werden 16

5. Kinderecke

- Recycling

6. Unser Leben—Damals & heute

- Luftbild Central 20

Liebe Leser,

nun haben wir Ende April und der Countdown bis zum Jubiläum läuft unaufhaltsam weiter. Es fehlen nur noch sechs Monate und schon sind wir im Jubelmonat November.

In dieser Ausgabe geben wir einen ausführlichen Bericht zu der Aktiengesellschaft Kuruzu Ñu S.A. Die Aktionäre führten am 20. April ihre reguläre Generalversammlung durch. Alle Mitglieder haben in diesem Blatt die Gelegenheit sich zu informieren und vielleicht entscheidet sich der eine oder andere noch dazu, Aktionär zu werden.

In der Rubrik "Im Fokus" geht es um Kritik. Bestimmt ist ein jeder von uns schon mal kritisiert worden und ein jeder hat Kritik ausgeteilt. Wann ist Kritik angebracht? Wie kann ich mich richtig ausdrücken? Akzeptiere ich die Kritik von anderen?

Außerdem gibt es einen wichtigen und interessanten Beitrag vom Beratungsdienst. Im Monat Mai fangen wir mit der Wiederverwertung von Kunststoffbehälter an! Informieren wir uns, wie das geht und machen wir mit! Auch die Kinderecke wurde zu diesem Thema gestaltet.

Die Beiträge der Abteilungen und die Rubrik Einmalig machen das Info komplett!

Viel Spaß beim Schmökern!

Lic. Norma Michaela Bergen

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion: Norma Michaela Bergen - Leiterin
Luise Unruh - Design
Adelina Sawatzky - Mitarbeiterin
Caroline Rempel - Kinderecke
Beate Penner - Korrektur

Anschrift: Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671 - Kolonie Friesland
Paraguay

Tel./Fax.: 0318 - 219 032

E-mail: dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

„Die Kritik gleicht einer Bürste. Bei allzu leichten Stoffen darf man sie nicht verwenden, sonst bliebe nichts mehr übrig.“

Honoré de Balzac



„In Betracht der Ewigkeit sind viele Dinge, über die wir so oft diskutieren und auf Biegen und Brechen unser „Recht“ suchen, eigentlich nebensächlich.“



Werte Friesländer,

in den letzten Monaten musste ich zwei für mich sehr liebe Personen, meine Eltern, abgeben. So was schmerzt ungeheuer und hinterlässt eine Leere, die schwer zu ertragen ist. Leider müssen wir alle solche Trennungen durchleben und es zeigt uns die Vergänglichkeit alles Irdischen. So wird man erinnert an die Folgen unserer Sündhaftigkeit, da dadurch der Tod gekommen ist. Wie sagt es in der Bibel: Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Im Blick auf die Ewigkeit verliert so vieles, was man für so wichtig hält, seine Bedeutung. „Sein“ ist auf einmal wichtiger als „haben“. Auf einmal sind Beziehungen wichtig. Da ist an erster Stelle Gott, dann die Personen, denen wir nahe stehen. Man fragt nicht mehr, wie der andere mit mir gehandelt hat, sondern man fragt sich, ob man selbst mit dem Nächsten und Gott richtig steht, oder ob man noch was zu regeln hat.

Und nun versuch ich in dieser Zeit des Abschieds und der Trauer auch Folgendes zu sehen:

Ich bin Gott dankbar, dass ich mich mit meinen Eltern so gut verstand und sie so lang erleben und von ihrem Beispiel lernen durfte, dass ich das Vorrecht hatte, beide auf dieser letzten Strecke zu begleiten. Es war schwer, aber ich vertausch es mit nichts anderem.

Meine Eltern haben jetzt ausgelitten und sind bei Gott! Da will ich sie und viele andere wiedersehen!

Ich bin dankbar für Verwandte und Freunde, die einem Mut machen und zur Seite stehen, für die Gemeinde und die Gemeinschaft, in der man lebt und sich wohl fühlen kann.

Vielleicht fragt sich jetzt der Leser, wieso ich dies alles geschrieben habe. Was hat dies mit Kooperative und der Zivilen Vereinigung zu tun?

Viel! Denn in Betracht der Ewigkeit sind viele Dinge, über die wir so oft diskutieren und auf Biegen und Brechen unser „Recht“ suchen, eigentlich nebensächlich. Da macht man sich Sorgen, dass alles so schwer ist, die Finanzkrise und die Trockenheit veranlassen uns dazu, den Gürtel enger zu schnallen, vergessen aber dabei, dass man eine Familie hat, dass man gesund ist, gut schlafen kann und doch trotz allem gar nicht so schlecht ab ist. Hast du noch deine Eltern? Dann nutz die Zeit!

Über all der Arbeit und den Aktivitäten ist unsere tägliche Herausforderung, das wirklich Wichtige in Hinblick auf die Ewigkeit im Auge zu behalten und danach in dankbarer Haltung zu leben.

Alfred Fast

Oberschulze

Berichte aus den Abteilungen der CAF

Silos

Die ersten Monate des Jahres sahen für die Ackerbauern nicht gut aus. Da der benötigte Regen ausblieb, fielen die Ernteerträge sehr spärlich aus. Hier einige Daten zum Vergleich:

Jahr/Ertrag	2011	2012
Mais	7.610.540 Kg	7.650.540 Kg
Soja	9.588.870 Kg	1.987.337 Kg

Aus dem oben genannten Grund werden die Silos nicht voll in Anspruch genommen. Deshalb hat man gemeinsam mit der Verwaltung die Entscheidung getroffen, die Siloanlage für einen Monat zu schließen. Diese Schließung soll dazu beitragen, Kosten zu sparen. Die Silos sind vom 1. Mai bis zum 30. Mai 2012 geschlossen.

Wenn jemand einen Notfall hat oder dringend etwas braucht, so kann man sich jederzeit bei mir persönlich melden. Wir danken im Voraus für die gute Mitarbeit der Ackerbauern Frieslands.

*Johann Giesbrecht
Leiter des Silos.*

Ölpresse

Die Ölpresse funktioniert gut, aber wir haben viel Kompetenz. In diesem Jahr wird die Anlage auf Grund von Rohmaterialmangel nicht voll in Anspruch genommen. Das gepresste Öl wird nach Capiatá verkauft. Zurzeit wird nur so viel gepresst, um unsere größte Kunden zu beliefern.

*Johann Giesbrecht
Leiter der Ölpresse*

**„Es ist leicht, ein Werk zu kritisieren.
Aber es ist schwer, es zu würdigen.“**

Luc de Clapiers

Vertretung Asunción

Einige Informationen aus dieser Abteilung. Da wir die Datenbank von Century kauften, haben wir Rosario Ibieta in der Informatik Abteilung angestellt. Sie arbeitet vollzeitlich seit Januar 2011, und ist uns eine große Hilfe. Vieles konnte schon verbessert werden. Größtenteils wird sie ihre Arbeit von Asunción aus machen, soll aber auch je nach Bedarf in Friesland arbeiten. Sascha Bergen kündigte seine Arbeit Mitte Jahr 2011, und wir waren gezwungen, jemanden zu suchen. Larissa Pankratz und Larissa Bergmann wurden halbzzeitig angestellt. Sie arbeiten beide zwecks Studiums nur am Vormittag. Orlando Isaak arbeitet seit Januar 2012 vollzeitlich. Ich wünsche diesen Personen Erfolg in der Arbeit, und in ihrem Studium. Unser Arbeitsteam besteht jetzt aus sieben Personen. (5 vollzeitlich und 2 halbtags).

Chaotischer Verkehr, Demonstrationen, Straßensperrungen, Unsicherheit stehen leider auf der Tagesordnung und erschweren uns oft die Arbeit. Man muss schon etwas Zeit haben, wenn man sich hier mit dem Auto bewegen will. Fast jeden Tag hört man von einem Überfall. Wir sind Gott sei Dank noch verschont geblieben bisher. Aber ich denke, wir werden in Zukunft etwas in unsere Sicherheit investieren müssen.

Das neue Schülerheim wurde eingeweiht und funktioniert jetzt mit etwa 37 Studenten. Es ist ein großes und modernes Gebäude mit 24 Doppelzimmern, Parkplatz, Sicherheit usw. Es befindet sich in der Nähe der Concordiaschule. Eine gute Möglichkeit auch für unsere Studenten. Es ist noch Platz da, und man kann sich auch schon für nächstes Jahr anmelden. Nähere Informationen bei den Heimeltern Erwin und Erna Regier. Tel: 021 295691.

Dann möchte ich noch einmal daran erinnern, dass wir sicherheitshalber nur bis auf 3 Mill. Gs. Bargeld per Mitglied rausgeben, und wenn größere Summen Bargeld bei der Kooperative eingezahlt werden müssen, bitten wir, dies doch direkt bei der Bank zu machen. Die Absicht ist mit so wenig Bargeld wie möglich zu arbeiten. Ich bitte um Verständnis.

Die Firma Tigo versorgt uns immer noch mit Mobiltelefon, Internet und anderen Produkten. Die Kooperative Friesland ist eines der größten Kunden der Firma. Mit den Jahren ist es ein ziemlich großes Paket geworden, und wir versuchen immer wieder neue Abkommen auszuhandeln. So haben wir für dieses Jahr, unter anderem, den 5\$ Plan (factura fija) bekommen. Bis

Kooperative

jetzt war der 7\$ Plan (factura fija) der kleinste. Ab diesem Jahr kann man auch den 5\$ Plan verlangen. Nähere Informationen kann man bei Yvonne Wiebe C.A.F. erhalten.

Corny Siemens

Vertreter



Kunststoffwiederverwertung

Müll ist jegliches Material, das man als Abfall betrachtet und beseitigen möchte. Dagegen ist Recycling oder Wiederverwertung ein Prozess, der darin besteht, gebrauchte Produkte einem Behandlungsprozess zu unterziehen um daraus einen Rohstoff oder ein neues Produkt zu erhalten.

Mit der Kombination dieser Begriffe können wir gewisse Abfallprodukte entfernen, indem wir sie zum Recycling versenden. Hierfür starten wir ein "Programm zur Entsorgung fester Abfälle". Zunächst beginnen wir mit der Sammlung von Kunststoffbehältern. Für diesen Zweck wird neben dem Supermarkt (Richtung Ersatzteilabteilung) ein Käfig aufgestellt werden, wo leere Plastikbehälter eingeworfen werden können. Abgeben kann man leere Behälter von Gaseosa, Speiseöl, Waschmittel und Shampoo, Gewürze wie Ketchup, Senf etc. so wie jegliche andere Behälter aus PLASTIK. Um das Auslaufen zu Verhindern, müssen die Gefäße ausgewaschen und fest verschlossen werden, bevor sie abgegeben werden können. Nach der Abgabe werden diese Behälter von dafür verantwortlichen Personen zu Recyclingzentren verschickt.

Indem wir die für uns nutzlosen Behälter abgeben, verringern wir das Volumen anorganischer Abfälle und schützen unsere Umwelt, indem wir das Verbrennen von Plastik verhindern.

Ab dem 2. Mai wird ein Sammelkäfig bei der Kooperative platziert. In Zukunft werden noch mehr dieser Zellen an verschiedenen Punkten der Kolonie aufgestellt werden.

Wir hoffen auf positive Unterstützung und Zusammenarbeit, indem die Plastikbehälter zu den Sammelstellen gebracht werden.

Wir sind alle mitverantwortlich...

Bring deine leeren Behälter!!

Gemeinsam schaffen wir es!!

*Ing. Agr. Lilian Martens
Beratungsdienst*

Informationen und Beschlüsse aus der Verwaltung der ACCF

Antrag auf Mitgliedschaft in der Krankenversicherung:

Der Antrag zur Aufnahme in die Krankenversicherung von Frau Jolanda Esau de Krause wurde vom Verwaltungsrat angenommen.

Alfred Fast

Oberschulze

Korrektur - Studentenheim

In der Februarausgabe 2012 wurde ein Bericht vom neuen Studentenheim in Asunción veröffentlicht. Leider gab es in dem Artikel eine falsche Kostenangabe. Der Bau des neuen Studentenwohnheims betrug 3,5 Milliarden Guaranies. Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion.

Colegio Friesland

Nachdem wir nun zwei Monate regulären Unterricht durchgeführt haben und uns das Jahresmotto wieder einmal vor Augen führen („**Einen Menschen erziehen heißt, ihm zu sich selbst verhelfen.**“), kann man feststellen, dass Arbeit, Lernen und Erziehen nur unter Begleitung und Kontrolle effektiv wird. Die Herausforderungen eines jeden Tages lassen die Schulgemeinschaft wachsen und reifen, auch wenn einige Ecken beschliffen werden müssen.

Nach diesen zwei Monaten stehen die Schüler der Grundschule (1. bis 9. Klasse) kurz vor den ersten Trimesterexamen. Ich wünsche somit den Schülern viel Erfolg für die anstehenden Prüfungen.

Lehrerkonferenzen: Auch im April fanden die regulären Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarialehrer statt. Es wurden Themen wie Schüleraustausch, Deutschlehrertagung, Berufstest der 12. Klasse, Ausflüge der Sekundaria, Lehrerkonferenz mit Volendam und verschiedenes mehr diskutiert.

Schulverwaltungssitzung: Die Sitzung der Schulverwaltung fand am 16. April statt. Auf dieser Sitzung wurden unter anderem folgende Themen behandelt: Lehrerkonferenz mit Volendam, Theatervorführung der Concordiaschule, Elternrat für die Schule und Beitritt in ACSI.

Verschiedene Schulinformationen: Der Monat April war geprägt von Schulaktivitäten. So fand z.B. am 12. und 13. April bei der Schule eine Deutschlehrertagung statt. Deutschlehrer aus Volendam und Friesland planten unter Leitung der Fachschaftsberaterin Birgit Bettin einige Unterrichtsstunden, die dann am nächsten Tag vorgeführt und ausgewertet wurden.

Auch war am 17. April Herr Walter Neufeld vom SMSM zu Besuch in unserer Schule, wo er zu den Schülern des 3er Ciclo zum Thema „Minderwertig – Selbstablehnung“ und zu der EM über „Mit Verantwortung Stellung nehmen“ sprach.

Einladung zum Muttertagsprogramm: Die Schule lädt die ganze Gemeinschaft herzlich zu einem Muttertagsprogramm ein. Bei diesem Programm werden die Primariaschüler Gedichte und Lieder vortragen. Dieses Programm findet am Sonntag, dem 13. Mai, in der Kirche von Central statt.

Gert Bergmann

Schulleiter

Kommunikationsabteilung DEC

Heimatmuseum: In diesem Jahr erwarten wir auf Grund des Jubiläums viele Museumsbesucher. Da Frau Beate Penner aus familiären Gründen von dieser Arbeit zurücktreten möchte, haben wir uns darum bemüht, neue Mitarbeiter für diesen Dienst zu finden. Frau Mathilde Isaak und Frau Elfriede Rempel haben sich für diese Arbeit anwerben lassen. Personen, die das Museum besuchen wollen, dürfen sich in Zukunft bei Frau Michaela Bergen im DEC-Büro anmelden. Von hier aus werden die Besichtigungen koordiniert. Wir danken Frau Penner herzlich für die Pionierarbeit im Museum und für ihren langjährigen Dienst! Sie wird uns auch weiterhin beratend zur Seite stehen. Frau Isaak und Frau Rempel wünschen wir schöne Stunden mit den Besuchern!

Zivile Vereinigung

Radio Friesland: Am 4. April besuchten uns Jakob und Helen Funk von FLN (Family Life Network) mit ihrem Team aus Kanada. Herr Funk brachte im Saal des Altenheims eine Predigt und Frau Funk erzählte den Kindern in der Schule zwei Geschichten. Außerdem berichteten sie von ihrer Radioarbeit. Diese konzentriert sich hauptsächlich auf die traditionellen Mennoniten in Bolivien, Mexiko, Belize und Paraguay. Für uns als Radioteam war dieser Austausch sehr bereichernd.

Lic. Norma Michaela Bergen



DEC-Leiterin

Sozialamt

Im Sozialamt arbeitet in diesem Jahr Frau Viola Weiss einen halben Tag pro Woche und ich 1 ½ Tage. Am Mittwoch ist das Sozialbüro geöffnet, wo dann die anfallenden Arbeiten getätigt werden. An dieser Stelle will ich einmal die freiwilligen Personen erwähnen, die einen Dienst übernehmen. Sie begleiten Menschen; die sich in schwierigen Situationen befinden. Das bedeutet, meine Zeit und mein Wissen mit anderen zu teilen und Liebe zu schenken. Ein herzliches Dankeschön an alle Begleitpersonen und Pflegeeltern.

Am 16. und 17. April wurde der erste SMSM – Einsatz in diesem Jahr in Friesland durchgeführt. Herr Heinrich T. Friesen und Herr Walter Neufeld haben Gespräche geführt. Herr Neufeld hat einen Vortrag in der Schule für die Sekundaria Schüler gebracht. Herr Friesen brachte einen Vortrag für das Krankenhaus- und Altenheimpersonal zum Thema: „Emotionale Ausgeglichenheit“ und für die Gemeinschaft: „Wenn meine Eltern älter werden.“ Außerdem wurde ein Kursus für Gemeindearbeiter, Lehrer und Sozialarbeiter geboten. Hier beschäftigten wir uns im ersten Teil mit dem Thema: „Gewalt.“ Wir als friedfertige Mennoniten müssen uns immer wieder ins Gedächtnis rufen; dass gewaltfrei leben auch „gewaltfrei kommunizieren“ bedeutet. Dabei geht's um gewaltfrei denken und reden lernen.

Im zweiten Teil wurde über „Respekt“ gesprochen. Hier hat der Redner sich größtenteils auf die Arbeit mit Jugendlichen, Teenagern und Kindern bzw. Schülern bezogen. Unterthemen, wie *Anstand, Behandlung anderer, Umgang mit Frustrationen, Selbstdisziplin* und andere wurden behandelt. Dann wurde uns auch gezeigt, wie effektive Begleitung der Kinder aussehen kann. Falls jemand an dem Material des Kursus interessiert ist, kann er sich gerne an uns wenden. Bedanken will ich mich auch für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird.

Anneliese Rempel

Sozialamtleiterin



Buch – Wenn meine Eltern älter werden

„Du sollst Vater und Mutter ehren...“ – Pflicht, Last oder Segen? Erwachsene Kinder empfinden meist eine starke Verpflichtung, für ihre alten Eltern da zu sein. Neben Beruf und eigener Familie bedeutet dies oft eine große Herausforderung. Doch wer sich der Aufgabe stellt, erlebt die letzte Zeit mit den Eltern oft als Bereicherung. Christel Hausding hat einige Menschen ermuntert, von ihren persönlichen Erfahrungen zu erzählen. Dazu bieten zahlreiche Sachbeiträge interessante Informationen und Einsichten.

Dieses Buch kann man im Sozialbüro kostenlos für jeweils zwei Wochen ausborgen.

Zivile Vereinigung

Registro Civil Colonia Friesland



Geburten:

<u>Name des Kindes</u>	<u>Geburtsdatum</u>	<u>Eltern</u>
Marc Adrian Janzen Klassen	20. Januar 2012	Tommy Janzen Wiebe & Maruline Klassen de Janzen
Giovanni Elias Penner Friesen	28. Februar 2012	Rendy Adrian Penner Reimer & Regina Beate Friesen de Penner
Samuel Dietrich Falk	6. März 2012	Adin Esteban Dietrich Martinez & Dorothea Falk de Dietrich
Elias Pankratz Berg	16. März 2012	Markus Pankratz Warkentin & Olga Berg de Pankratz
Samira Inés Pankratz Bergen	20. März 2012	Paul Vernon Pankratz Janzen & Carola Graciela Bergen de Pankratz

Hochzeiten

<u>Namen</u>	<u>Datum</u>
Norman Rempel Warkentin mit Andrea Viola Isaak Siebert	11. Februar 2012
Miguel Martens Federau mit Viola Krause Siemens	17. März 2012



Sterbefälle

<u>Name</u>	<u>Datum</u>	<u>Alter</u>
Alfred Fast	14. Januar 2012	90 Jahre
Lena Janzen de Braun	26. Januar 2012	75 Jahre
Heinrich Rempel	30. März 2012	102 Jahre
Maria Schmidt de Fast	12. April 2012	81 Jahre

Luise Unruh

Standesamt

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung
in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.
Dietrich Bonhoeffer



Aktiengesellschaft

Kuruzu Ñu S.A

Vorgeschichte: Schon seit Jahren hat man davon gesprochen, eine Aktiengesellschaft zu gründen.

Im Jahr 2007 war dies ein Thema, aber damals fiel der Blick auf Ostparaguay, nicht auf den Chaco. So hat man zum Beispiel das Landstück von Karin Weiss besichtigt, auch der 2. Teil von Ipane war mal im Gespräch für eine Aktiengesellschaft und eine Rentabilitätsstudie wurde mit verschiedenen Standorten gemacht. Aus der Studie ging hervor, dass der Chaco wohl die beste Investition wäre, danach ein Landstück wie Ipane und erst zuletzt so ein Stück wie das von Karin Weiss. Dies war zum großen Teil auf den Ankaufpreis der verschiedenen Landstücke zurückzuführen.

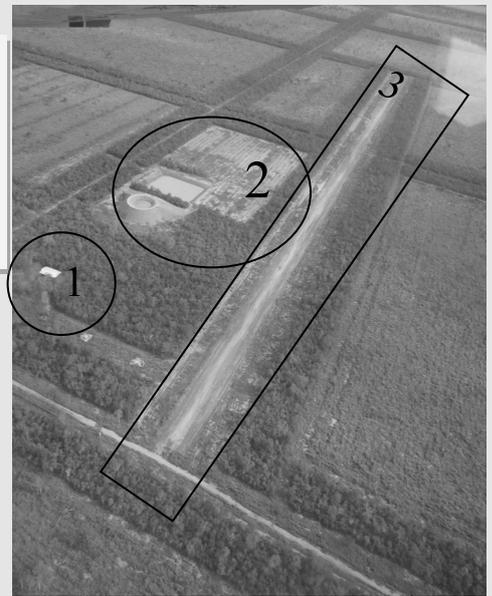
Im Jahr 2008 hat Alfred Fast dann im Namen der Verwaltung mit Edwin Reimer das Thema eines eventuellen Eintritts der Friesländer in die Aktiengesellschaft der Neuländer angesprochen. Da hier aber schon mehr als genug Anmeldungen lokal waren, konnte diese Idee nicht durchgeführt werden.

Weiter hat die Verwaltung in den Jahren 2009 und 2010 nach geeigneten Landstücken gesucht. Dabei ging es darum, ein etwas größeres Landstück zu einem günstigen Preis zu kaufen. So kam es dann, dass nach mehreren Angeboten der Komplex von Auley Investment S.A. auftauchte und hier konkret weitergearbeitet wurde.

Besichtigung des Landes: Hartmut Letkemann, Udo Bergen, Hartmut Dueck (Fernheim) und Guido Kaethler (Fernheim) haben das Land am 28/12/2010 besichtigt und es zum Kauf empfohlen.

Verhandlungen von dem aktuellen Block: Am 30. Dezember 2010 sind Theodor Pankratz, Edwin Janzen und Alfred Fast nach Asunción gefahren, um unter Vermittlung von Ing. Jose Casacia mit Ludovic Capdevielle von Auley Investments S.A. zu verhandeln. Man wollte etwas am Preis von 250 Us\$/Ha drücken, aber man merkte schnell, dass hier keine Zeit zu verlieren sei, sondern noch am selben Tag der Handel mit einer Anfangssumme notariisch festzuhalten sei, um nicht die Gelegenheit zu verlieren. Schlimmstenfalls würde man zu dritt an dem Landstück hängenbleiben, aber das hätte man dann eben auch irgendwie durchgezogen. Schnell wurde der Verwaltungs- und Aufsichtsrat der Kolonie über Telefon befragt. Alle waren dafür, die Investition noch am selben Tag zu machen, d.h., 100.000.- US\$ anzuzahlen, was auch so gehandhabt wurde. Nachher wurden dann auch die Mitglieder der CAF befragt, mit dem Resultat, dass eine große Anzahl von Personen das Projekt der AG voll unterstützten und das auch heute noch tun!

Name Kuruzu Ñu und Direktorium: Da man das Land nicht erst auf



Luftbild

Kuruzu Ñu

1. Zentrum

2. Sammelfläche für Wasser

3. Flugplatz



MOBILES SÄGEWERK

Hier werden die Pfosten und Stacheten für den Zaun gesägt. Insgesamt wurden schon 100 Km. Zaun gemacht.



Stempel der AG

Friesland Exklusiv

die CAF und nachher auf die Aktiengesellschaft schreiben wollte, was auch mehr Ausgaben bedeutete, sah man sich gezwungen, so schnell wie möglich eine AG zu gründen. Da brauchte man ein Direktorium und auch einen Namen, um überhaupt mit der Einschreibung anzufangen. Daraufhin hat man dann fünf Personen (Udo Bergen, Theodor Pankratz, Hartmut Letkemann, Edwin Janzen und Alfred Fast) für das Direktorium und als Namen unter einigen Möglichkeiten Kuruzu Ñu ausgesucht. Grund dafür war, dass auch Friesland mal auf einem Landstück mit diesem Namen gegründet wurde und dass dieser Name wohl noch nicht als AG eingeschrieben wurde.

Definitiver Kauf: Am 4. März 2011 wurde dann das Grundstück von 14.700 Ha mit einer totalen Summe von 3.675.000.- US\$ gekauft und auf die Aktiengesellschaft geschrieben. Dafür wurde ein Kredit von der CAF genommen.

Umweltlizenz für Kuruzu Ñu: Man hatte mit Capdevielle ausgemacht, das Landstück erst zu bezahlen und zu verschreiben, wenn die Umweltlizenz für zwei Jahre erneuert wäre. Am 22. Februar 2011 kam die erneuerte Umweltlizenz dann aus der SEAM. Nachher hat man noch eine Veränderung eingereicht, um den Besitzer zu wechseln und in zwei Jahren den ganzen Landkomplex roden zu können. Die veränderte Lizenz ist am 30. Juni 2011 aus der SEAM gekommen.

Mitglieder der AG: Total hat die AG jetzt 98 Mitglieder. Die CAF besitzt 38,40 % (7.679) der Aktien und unsere Mitglieder 61,60 % (12.321) von insgesamt 20.000. Aktien.

Verantwortliche Person für den Aufbau: Nach dem Landkauf war es unbedingt notwendig, eine geeignete Person für den Aufbau und die spätere Verwaltung des Viehbetriebes zu finden. Daraufhin wurde dann Frieder Eitzen zusammen mit einer Gruppe für diese Aufgabe angeworben.

Arbeitsplan 2011/12: Der Aufbau des Viehbetriebes wurde in 2 Etappen geplant. In der ersten Etappe wollte man ca. 3500 Ha roden und Weide einsäen und zu gleicher Zeit auch die nötigen anderen Einrichtungen für diese Weidefläche beenden. Dafür hatte man eine Zeitspanne von ungefähr 12 bis 15 Monaten eingeplant. Danach sollte dann, je nach Klimaverhältnissen und Finanzierungsmöglichkeiten der 2. Teil von ungefähr 4000 Ha Weide plus Einrichtungen vollzogen werden.

Etappe I

- Weiden **einschneiden** und fertigmachen fürs eigentliche Roden und Wasserstellen festlegen.
- **Rodeerlaubnis, Roden und Grasaussaat:** 3444 Ha sind gerodet und eingesät worden (eine Mischung von Gatton Panic plus Urocloua im Verhältnis von 5 Kg zu $\frac{1}{2}$ Kg pro Ha) plus die Schneisen für die Wege, die stundenweise verrechnet werden. Für die Rodung war Erdmann Falk aus der Kolonie Menno verantwortlich.
- **Tajamares:** 167.951.-m³ (Kubikmeter) sind ausgehoben worden. 7 Tajamares wurden mit den „australischen Tanks“ fertig gestellt. Hartmut Dueck mit Reinald Harder wurde für diese Arbeit angenommen.
- Eine **Sammelfläche für Wasser** von ungefähr 60 Ha ist fertig gestellt worden und hat schon ihre Effektivität bewiesen, da man bis jetzt nur kleine Regen verzeichnete und trotzdem viel Reserven angesammelt hat.
- Ein **Sägewerk** wurde aufgestellt, um Stacheten und andere benötigte Holzsnitte vor Ort und von den eigenen Stämmen zu sägen.
- **Zentrum:** Ein Stall von 20 x 12 Meter ist aufgestellt worden. Dieser muss noch ausgemauert werden und eine Zisterne muss ebenfalls gemauert werden.
- **Zäune:** Insgesamt sind bis Ende März ungefähr 100 Km Zaun gemacht worden
- **Wasserleitungen** und 37 **Tröge** vom Teil I sind fertig (35 von 9300 Liter und 2 von 4600 Liter)
- **Korral:** hier ist die Planung abgeschlossen, Verantwortliche für den Bau sind angestellt worden und man ist voll dabei, an diesem zu arbeiten. Es wird ein runder Korral gebaut, der sich in letzter Zeit als sehr arbeitsleicht herausgestellt hat.
- Der **Flugplatz** ist fertig

Arbeitsplan für 2012

- Beschaffung der **Kredite**, um die Viehkäufe und Einrichtungen zu finanzieren von der 1. und 2. Etappe.
- **Roden**: Ca. 3700 Ha roden und Weide einsäen Teil 2
- 180 bis 200 tausend m³ **Tajamares** ausheben Teil 2
- 80 Ha **Sammelfläche** installieren für Teil 2
- **Korral** im Zentrum bauen und fertig stellen
- **Zentrum** ausbauen und Arbeiterhäuser planen und fertig stellen für den 1. Teil
- **Zäune** Teil I fertig stellen
- **Personal** nach Notwendigkeit anstellen
- **Pferde** nach Notwendigkeit kaufen
- **Aufkauf** von 2500 Kopf **Jungvieh** für Teil I

Abschließend möchte ich sagen, dass mit der Gründung dieser Aktiengesellschaft ein Traum Wirklichkeit wird und eines der großen Ziele dieser Verwaltung erreicht wurde. Alle Friesländer sollen die Möglichkeit zum Investieren haben und hier bietet sich die Gelegenheit dazu. Man kann viel oder wenig investieren. Auch Leute, die sich nie eine eigene Estanzia leisten könnten oder nicht selbst auf dem Land arbeiten wollen oder können, haben hier die Gelegenheit, einzusteigen. Man kann hier in Friesland wohnen und arbeiten, und lässt das investierte Geld mit anderen gemeinsam woanders „arbeiten“. Durch eine gewisse Größenordnung kann man auch viel effizienter arbeiten.

Bedanken möchte ich mich beim Direktorium der AG und der Verwaltung der CAF für die Unterstützung vom Landkauf bis jetzt. Es musste schnell entschieden werden und man hat es gewagt!

Auch bei den Mitgliedern der CAF und jetzt auch der AG möchte ich meinen Dank aussprechen für die Unterstützung, denn dies ist die Zielgruppe.

Unserem Verwalter Frieder Eitzen möchte ich unsere Anerkennung für seinen Einsatz aussprechen und ihm auch weiter Erfolg wünschen. In den nächsten Jahren ist noch viel Arbeit zu bewältigen, damit der Viehbetrieb gut arbeitet und rentabel wird. Das wollen wir gemeinsam anpacken und Gott um seinen Segen und Beistand auch für die Zukunft bitten.

Die Besten Mitarbeiter Teil I

Es gibt zwei Arten von Mitarbeitern, aus denen nie etwas Richtiges wird: Diejenigen, die nie tun, was man ihnen sagt, und diejenigen, die nur tun, was man ihnen sagt. Christopher Morley

Jedes Unternehmen sucht nach den besten Mitarbeiter, doch nur einige erreichen dieses Ziel. Meistens hat man einen superguten, vier ausgeglichene und zwei schlechte Arbeiter. Für den Arbeitgeber ist es notwendig diese Mitarbeiter zu unterscheiden, um richtige Entscheidungen zu treffen bei Gehaltserhöhung, Aufgaben- und Verantwortungsverteilung sowie auch bei Entlassung und am wichtigsten bei der Personalauswahl. Der amerikanische Multimilliardär Rockefeller gibt zum Thema "Mitarbeiter" die folgende Aussage: Die besten Mitarbeiter zu finden und zu halten, ist die Fähigkeit, die am meisten wert ist. Der deutsche Geschäftsführer Jörg Knoblauch hat in seinem Buch "Die besten Mitarbeiter finden und halten" eine Strategie erstellt, welche die Mitarbeiter in A-, B- und C Mitarbeiter aufteilt. Diese Dreiteilung stellt er so dar:



A – Mitarbeiter

- Übertreffen immer gesetzte Ziele und Aufgaben.
- Denken voraus und handeln pro-aktiv.
- Sind flexibel in Bezug auf Arbeitsplatz und Zeit.
- Arbeiten und betreiben das Geschäft, als ob es ihnen gehören würde.
- Sind begeistert an Weiterbildung.
- Betrachten Kollegen und Vorgesetzten als Kunden und liefern deswegen schnell und zuvorkommend.

B – Mitarbeiter

- Erreichen meistens die vorgegebenen Ziele und erfüllen die Aufgaben in allen Bereichen.
- Sie kommen und gehen zur richtigen Uhrzeit und in der Zwischenzeit erledigen sie ihre Aufgaben .
- In manchen Bereichen erlangen B- Mitarbeiter Leistungen, die die Ergebnisse der A- Mitarbeiter gleichen.
- Allerdings lösen sie aber auch Fragen aus und bestehen auf Prozesse, die ihre Kollegen unnötig aufhalten.

C – Mitarbeiter

- Haben innerlich gekündigt.
- Legen wenig oder geringe Kundenorientierung an den Tag.
- Sind gegen jenen Wandel, verhalten sich bei Veränderungen destruktiv.
- Tragen die Unternehmensphilosophie nicht mit.
- Erledigen zwar viele Aufgaben ordentlich, aber es gibt wenigstens einen Bereich, in dem die Qualität mangelhaft ist.
- Machen Fehler, die von Kollegen korrigiert oder aufgefangen werden müssen.
- Wer genau hinschaut, kann sehen, wie durch das Verhalten der C- Mitarbeiter die Kundschaft wegbröckelt.

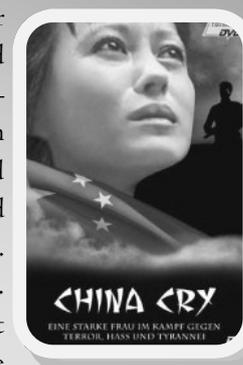
Man kann es auch anderes zusammenfassen: A zieht den Karren, B läuft nebenher und C sitzt auf dem Karren drauf. Sicher finden Sie einige Ihrer Mitarbeiter in diesem Schema wieder, aber stellen Sie sich bitte auch die Frage, zu welcher Kategorie Sie gehören.

Karina Warkentin

Recursos Humanos

DVD – China Cry (ab 12 Jahren freigegeben)

Die wahre Geschichte der Chinesin Sung Neng Yee, die nach sorgloser Kindheit in einer wohlhabenden Familie die Schrecken des japanischen Einmarsches in Schanghai und anschließend die der kommunistischen Kulturrevolution der 60er Jahre erlebt. Weil die begeisterte Mao-Anhängerin als Kind ein christliches Internat besucht hat, bringt ihr das im kommunistisch regierten China größte Schwierigkeiten ein. Als sie einen Studenten aus Hongkong heiratet, sind Hass und Tyrannei die Folge. Als „westliche Spionin“ wird Neng Yee schließlich zur Staatsfeindin erklärt und zu Zwangsarbeit verurteilt. Hochschwanger stellt sie sich den schweren Tätigkeiten im Steinbruch. Trotz der Repressalien gibt sie die Hoffnung nicht auf, eines Tages das Land verlassen zu können. In dieser Zeit beschäftigt sie sich erstmals wieder mit dem Christentum. Der neue Glaube stärkt Neng Yee und gibt ihr die notwendige Kraft, als ein Schnellgericht sie zum Tode verurteilt... wie durch ein Wunder gelingt ihr und ihrer Familie schließlich die Flucht über Hongkong in die USA.



Diesen Film kann man im Sozialbüro kostenlos für jeweils zwei Wochen ausborgen.

DIAMANTENHOCHZEIT

Hans & Sara Hooge

Sechs Jahrzehnte nach Gottes Plan

Am 7. April 2012 durften Hans & Sara Hooge ihre Diamantenhochzeit im Kreise ihrer Familie und mit Freunden feiern. Alle Kinder waren zu diesem Anlass aus der ganzen Welt angereist. Es fehlten zwei Schwiegerkinder und drei Enkelkinder. Die Feier wurde aus organisatorischen Gründen vorverlegt. Das Datum des Ehejubiläums von Herrn und Frau Hooge ist am 14. Juni 2012. Da es heute ein seltenes Ereignis ist, dass eine Ehe solange zusammenhält, haben wir von Ehepaar Hooge einen Steckbrief verfasst und sie nach dem Geheimnis ihrer Ehe gefragt. Die Redaktion

Name	Johann Hooge	Sarah Hooge geb. Esau
Rufname	Hans	Sara
Alter	85	82
Geburtsort	Russland	Russland
Auswanderung	1929 aus Russland- Deutschland – Paraguay (Fernheim, später Friesland)	1929 aus Russland- Deutschland – Paraguay (Fernheim, später Friesland)
Staatsangehörigkeit	Paraguayische, deutsche	Paraguayische, deutsche
Ausbildung	8 Jahre Grundschule	Fünftes Schuljahr nicht abgeschlossen, musste zu Hause arbeiten
Beruf/ Tätigkeit	Acker- und Viehwirtschaft, Klempner, Schuster (mehr als 50 Jahre)	Acker- und Viehwirtschaft, Hausfrau
Taufe	21.02.1954	01.08.1948
Gemeinde	Mennoniten Gemeinde zu Friesland	Mennoniten Gemeinde zu Friesland
Lieblingslied	Schenk Gnade für heut	Wenn der Heiland
Lieblingsurlaubsziel	Chaco	Asunción und Chaco, Familie und Verwandte besuchen
Hobbys	Baden (früher), Karten spielen (Elfer raus), Radio hören	Handarbeit (ausnähen), Radio hören
Lieblingsessen und Lieblingsgetränk	Borschtsch & Suppe, Sprudel (Gaseosa)	Vrenicke
Lieblingslektüre	Mennonitische Post	Mennoblatt, Mennonitische Post
Lebensmotto	Niemanden zur Last fallen	Gerecht und zufrieden sein, positive Einstellung haben
Lebensziel	Gott dienen	in den Himmel kommen (am liebsten am gleichen Tag mit ihrem Mann heimgerufen werden).

Kennengelernt: Beim Bonsch, den die Dörfer 2 und 4 gemeinsam hatten.

Wie lange wart ihr ein Paar? Ungefähr drei Jahre

Wer machte den Heiratsantrag: Er

Hochzeitsdatum: 14. Juni 1952

Schöne Momente in der Ehe: Gesunde Kinder von Gott geschenkt bekommen.

(vier Kinder, sieben Enkel und ein Urenkel, das zweite ist unterwegs)

Fundament der Ehe, das 60 Jahre getragen hat: Stark bleiben, gute Kommunikation, zusammen beten und Bibel lesen.

Ratschlag an Ehepaare: Bei Auseinandersetzungen ruhig bleiben, gemeinsam beten. Wir haben seit unserer Hochzeitsnacht gemeinsam vor dem Schlafen gehen gebetet.

Austeilen und einstecken—vom rechten Umgang mit Kritik

Vom rechten Umgang mit Kritik in der deutsch-mennonitischen Gesellschaft

Es ist eine heikle Angelegenheit, über die Kritik und den Umgang damit etwas zu schreiben. Man kann leicht kritisiert werden, denn bei kritischen Themen wird ja bekanntlich jedes Wort auf die Waagschale gelegt und bewertet. Und wenn dabei die Kriterien des Schreibers nicht mit denen der Leser übereinstimmen, kann es schon vorkommen, dass der Beitrag ins Leere trifft und an Wert verliert, weil er einfach nicht richtig verstanden wurde. Statt ins Herz zu treffen, hat man dann vielleicht das Auge des Nächsten getroffen – ganz ungewollt natürlich.

Es kann also in diesem Beitrag nicht darum gehen, die Friesländer Leser einzustufen oder zu bewerten, bzw. sie des rechten Umgangs mit der Kritik zu belehren. Es sollen hier nur etliche grundlegende Gedanken geäußert werden, die den Umgang mit Kritik und Kritikfähigkeit erleichtern oder erst einmal ermöglichen. Als einer der "Fief Meniste" bin ich inzwischen daran gewöhnt, dass verschiedene Begriffe in anderen Kolonien ganz unterschiedlich gefüllt werden können. Auch als Gruppe (die auch in Friesland guten Eingang gefunden zu haben scheint) haben wir immer wieder erlebt, dass die offene Rückfrage bei der betreffenden Person wohl der kürzeste und effektivste Weg zu einer Verständigung ist. Es ist aber auch immer wieder vorgekommen, dass verschiedene Äußerungen und Witze von uns falsch ausgelegt worden sind, weil sie aus einer konkreten Perspektive gedeutet wurden. So kann z. B. das Wort "Bädel" als Kerl oder als so was Ähnliches wie der Teufel gedeutet werden – dann hast du was Schlimmes gesagt, weil ein Personenkreis mit einer derartigen Deutung sich keine andere Bedeutung vorstellen kann. Wenn dann ein Lied wie "Etch kaum no Joare no miene Heimat" kritisiert wird, ist es bei der ersten Bedeutung ein gutes und bei der zweiten ein schlechtes Lied. Und es kann schon sein, dass dadurch auch meine Beteiligung als Prediger in dieser Gruppe sehr verschieden bewertet bzw. kritisiert wird.

Aber genug der vorbereitenden Worte!

Das Wort Kritik bezeichnet heutzutage eine prüfende Beurteilung, bei der man sich nach begründeten Kriterien richtet. Ist eine Sache, Verhaltensweise, Umgangsform oder Formulierung mir als Handelnder, Sprecher oder Schreiber sehr wichtig, werde ich leicht stärker auf Kritik reagieren, als wenn es um

Nebensachen geht. Wenn ich z. B. für irgendetwas gelobt und anerkannt werde, wächst dabei der Wert der betreffenden Angelegenheit für mich. Ich erlebe positive Kritik, weil mein Gegenüber die Situation bewertet wie ich. Bekomme ich aber für etwas, das mir wichtig ist, einen Tadel, erlebe ich negative Kritik, weil klar wird, dass der andere anscheinend nicht zu schätzen weiß, was mir wichtig ist. Konstruktive Kritik baut auf, destruktive Kritik reißt aufgebautes nieder. Wenn ich als Kritiker oder als Kritisierter aber eine gewisse Reife entwickle und bei meiner Beurteilung allgemein anerkannte Kriterien anwende, werde ich objektiver sein und selbstkritisch gewisse Anschauungen anbringen, ohne den anderen zu verletzen. Ich werde kritikfähiger sein bzw. werden.

So gesehen kann die Kritik anderer Menschen für mich sehr erbaulich sein, weil sie mir hilft, begangene Fehler in Zukunft zu vermeiden und so besser in das Gefüge der Gesellschaft hinein zu passen. So werden auch meine Beiträge besser aufgenommen werden.

Ich finde, dass besonders in unserer mennonitischen Gesellschaft Kritik häufig negativ gewertet wird. Das ist schade, denn Kritik kann auch eine Chance sein: Wer auf einen Fehler hingewiesen wird, kann ihn erkennen und beheben bzw. beim nächsten Mal vermeiden. Oft ist es auch so, dass Menschen bei Kritik nicht mehr offen zuhören, sondern sich persönlich angegriffen fühlen und deshalb sofort in die Defensive gehen. Wer während einer Kritik nur darauf sinnt, sich zu verteidigen, kann nicht mehr klar denken und verliert sehr wahrscheinlich wichtige Zusammenhänge aus dem Blickfeld. Um dem entgegen zu wirken, tun wir gut daran, erst einmal still durchzuatmen und genau zuzuhören, anstatt dem Gegenüber sofort ins Wort zu fallen. Wir wollen ja verstehen, was der andere meint und warum er die Situation anders bewertet.

Einwände, kritische Fragen und Gegenargumente müssen ja nicht als Angriff gegen unsere Person verstanden werden. Sie können auch eine Gelegenheit sein und signalisieren, dass der Andere Interesse an unserer Situation hat. Warum sollten wir da sofort abwehrend reagieren? Finden wir doch erst einmal den Kern des Einwands heraus. Es kann ja auch sein, dass wir gar nicht richtig verstanden wurden, wenn es hier überhaupt um Richtig oder Falsch geht. Es kann ja sein, dass die Angelegenheit nur anders gesehen oder gedeutet wurde. Anders kann ja auch richtig sein – oder? Deshalb sind offene Rückfragen im Fall von Kritik sehr wichtig: Kann es sein, dass...? Verstehe ich dich recht, wenn ich gehört

Im Fokus

habe, dass du...? Meinst du, dass...?

Ich glaube, der Umgang mit Kritik gehört zu den schwierigsten Aufgaben im zwischenmenschlichen Bereich. Wer will schon gerne darauf hingewiesen werden, dass er etwas noch nicht ganz begriffen oder vielleicht sogar falsch aufgefasst hat? Denken wir auch daran, dass es eine große Überwindung kostet, Kritik auszusprechen. Wir wissen ja zu genau um die Gefahr eines Streitgesprächs und dessen gefühlsmäßige Folgen. Was ist, wenn unsere Kritik persönlich genommen wird?

Ich glaube, hier liegt ein gewisser Schwachpunkt in unserer mennonitischen Gesellschaft: Wir haben (zu) lange schwarz – weiß gemalt. In einer geschlossenen Gesellschaft ist es nämlich sehr leicht getan, dass sich gewisse Klischees bilden – alle sehen es so – wir denken hier so – dies ist die Wahrheit – etc. Und hier sind wir wieder bei dem oben erwähnten: Wenn anders falsch ist, ist anders auch immer unwahr und damit gelogen. So gesehen muss Kritik immer negativ sein. Wer aber sein Gegenüber ernst nimmt, macht es sich und dem anderen leichter, über die Dinge zu sprechen, die (tatsächlich oder vermeintlich) falsch gelaufen sind oder verschieden gesehen wurden.

Ich sehe es so, dass meine Reaktion auf Kritik auch immer ein Hinweis auf mein inneres Verhältnis dem Kritisierenden gegenüber ist. Wenn ich tief in mir vor jemand Angst habe, wird jede Äußerung dieser Person in mir Angst auslösen. Ich glaube, dass in unserer mennonitischen Gesellschaft eine große Angst besteht vor dem, was die anderen sagen werden. Könnte es sein, dass dies mit unseren Klischees zusammenhängt, die wir in der Zeit der "geschlossenen Gesellschaft" entwickelt haben? Wenn das, was alle sagen richtig ist, muss ich immer Angst haben, wenn ich was anderes oder neues zu sagen habe. Ich muss ja fürchten, dass die allermeisten mich als Lügner stempeln und negativ kritisieren werden.

Wenn wir nun dieses Thema noch vom christlichen Standpunkt aus sehen wollten, würde uns sofort deutlich werden, dass das Leben ein Wachstumsprozess ist, der ständig der Korrektur bedarf. Der Geist Gottes möchte uns "in alle Wahrheit leiten", so sagt es uns die Bibel. Wenn wir uns dem ausliefern, werden wir also ständig der Kritik des Geistes Gottes ausgesetzt sein. Ich glaube, das bedeutet, dass die Wahrheit bei Gott und Jesus Christus ist. Wir sind bestenfalls auf dem Weg dahin und können währenddessen auch gerne über die verschiedenen Perspektiven der Wahrheit diskutieren. Wenn wir aber ein kindliches Vertrauen zu Ihm haben, werden wir seine Kritik gerne annehmen, weil wir ja wissen, wohin er uns führen will. Wir werden die Wahrheit immer besser erkennen und diese wird uns frei machen. Die Wahrheit zu reden würde dann heißen, die verschiedenen

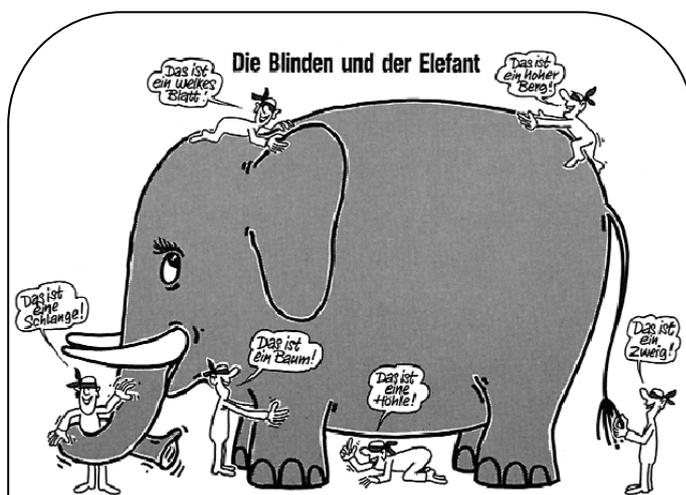
Sachverhalte meiner Erkenntnis gemäß echt und genau wiederzugeben. Dabei wird es uns sehr wichtig sein, dass wir jederzeit offen sind für Korrekturen, sollte unsere Ansicht nicht den Tatsachen entsprechen.

Ich bin der Auffassung, dass dieses Vertrauensverhältnis sich auch unmittelbar auf unsere zwischenmenschliche Kritikfähigkeit auswirken wird. Wir werden weniger Angst haben, kritisiert zu werden, weil wir uns dadurch Ergänzung erhoffen. Und wir werden barmherziger sein, wenn wir andere kritisieren, weil es ja darum geht, uns gegenseitig zu helfen, gemeinsam ans Ziel zu kommen. Nicht Perfektion ist das Ziel, sondern gegenseitige Hilfestellung auf dem Weg zur Perfektion bei Gott.

Wie dankbar können wir sein, wenn uns jemand auf diesem Weg liebevoll zurechtweist, um uns zu korrigieren. Und welch ein Glück wird es sein, wenn wir selber jemand zurechthelfen konnten. (Math. 18) Aber es bleibt, wie Paulus es in I.Korinther 13 gesagt hat: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre alles umsonst.“ Lasst uns deshalb in dieser Liebe unser Leben gestalten, dann werden wir gelassen sein, wenn wir kritisiert werden und barmherzig andere kritisieren. Das ist echte Kritikfähigkeit!

Abram Bergen

Filadelfia (5 Ministe)



Nur wer den Blick für das Ganze hat, wird auch das Ganze erkennen.

Ich persönlich glaube, Kritik hat immer mit unserer Einstellung zu einem Menschen, zu einer Sache oder Situation zu tun. Aber auch unser Charakter, unsere Erziehung und Angewohnheiten spielen dabei eine große Rolle. Es ist etwas sehr Persönliches und doch beeinflusst es immer unsere Umgebung, wenn wir unseren Mund öffnen um negative oder auch Kritik zu äußern, weil es mit der Beurteilung eines Menschen, einer Sache oder Situation zu tun hat. In Lukas 6,45 heißt es so: Wenn ein guter Mensch spricht, zeigt sich, was an Gutem in seinem Herzen ist. Ein Mensch mit einem bösen Herzen ist innerlich voller Gift, und alle merken es, wenn er redet. Denn wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus.

Negative Kritiker suchen das Negative in allem, was sich so um sie herum abspielt und stufen die Dinge so niedrig ein, dass sie selbst besser, höher dastehen. Man verachtet, und hat immer etwas auszusetzen und dies macht ihn zum Besserwisser. Negative Kritiker werden immer erst an das Negative von dem Mensch oder der Sache denken, bevor sie an Positives denken. Z.B. Jemand wird für ein Amt gewählt, so denkt er erst an die Fehler, die diese Person hat und nicht daran, ob die Person es nicht trotzdem tun könnte. Besonders Filme, Musik, Sänger, Literatur, Autoren, Theater, Sportler und Bilder/Kunst werden kritisiert. Diese Dinge werden auseinander genommen, zerrissen und negativ beeinflusst.

Positive Kritiker sprechen erst, wenn sie sich sicher sind, dass das was gesagt werden muss, gut ist und dazu dient, eine Sache oder einen Menschen zu verbessern. Dabei will er aber auf keinen Fall jemandem schaden. Auch wenn der positive Kritiker ein Buch liest, liest er es in kritischer Haltung, weil er vorsichtig ist. Er will nicht falsch informiert sein, nicht an Irrlehren und Lügen glauben und sich nicht falsch beeinflussen lassen. Wir können nicht zu allem Ja und Amen sagen, weil es heute viele Unwahrheiten gibt. Diese kritische Haltung ist wichtig. Manchmal tut positive Kritik weh, aber wenn wir lernen und besser werden wollen, müssen wir das annehmen. Das zählt besonders bei Sportlern, Musikern, Schauspielern, Künstlern u. a. m.

Es gibt auch **kritiklose Menschen**. Jemand, der seine Meinung nicht sagt, alles nur für sich behält, der auch zu gleichgültig und faul ist zum Diskutieren. Kritiklose Menschen sind oft Menschen, die nicht den Mut haben für eine gute Sache zu kämpfen.

Regina Friesen

Tres Palmas (Erbauung fürs Heim)

Über die Kunst, seinen Ärger los zu werden

Wie soll ich ihr nur sagen, dass mir ihr Zu-spät-kommen auf den Geist geht? Oder dass er sein Geschirr abräumen soll, wenn er vom Tisch aufsteht? Oder dass er mir nicht immer ins Wort fallen soll?

Wer von uns kennt nicht solche Situationen, in denen man sich unwohl fühlt, weil andere sich nicht so verhalten, wie wir es gerne möchten? Im Grunde wissen wir schon, wie wir uns verhalten wollen. Wir wissen, was wir sagen wollen - aber wir haben Angst. Wir befürchten vielleicht, der andere könnte es uns übel nehmen, wenn wir ihn kritisieren. Wir wollen unsere Kritik äußern, aber der andere soll bitteschön nicht

sauer oder verletzt reagieren. Wie der andere auf unsere Kritik reagiert, darüber haben wir jedoch keine Kontrolle. Wir können nicht bestimmen oder vorhersagen, wie der andere unsere Kritik aufnimmt. Es gibt jedoch Möglichkeiten, einem anderen etwas so zu sagen, dass es ihm leichter fällt, unsere Kritik anzunehmen.

Wie kritisiere ich richtig

I. Wichtig ist, die Kritik in der Ich – Form zu formulieren: „Ich fühle mich nicht ernst genommen, wenn du mir ständig ins Wort fällst und mich nicht aussprechen lässt und deshalb wünsche ich mir ...“, statt zu sagen „Du bist rücksichtslos. Wie kannst du mich nur ständig unterbrechen“. Du-Botschaften wie z.B. „Du

Im Fokus

solltest ..." und Bewertungen der ganzen Person wie „Du bist unmöglich, gemein, unfair ..." führen dazu, dass der andere sich verteidigt und es zu einem Streit führen kann,

gibt immer jemand, der etwas an einem auszusetzen hat - gleichgültig, wie gut man ist.

Angst vor Kritik

Im Alltag ist eine Kritik in der Regel nicht existenzbedrohend. Dennoch fühlen wir uns so, als wäre unsere Existenz bedroht, wenn uns jemand kritisiert.

Eine Kritik ist für uns so bedrohlich, da sie in unseren Augen gleichbedeutend ist mit einer Ablehnung unserer Person.

Wir haben Angst, als Person, als Mensch abgelehnt zu werden, wenn man uns kritisiert. Wenn wir Angst vor Kritik haben, dann haben wir gleichzeitig Angst vor Ablehnung.

Eigentlich ist Kritik nicht grundlegend etwas Schlechtes – ganz im Gegenteil. Leider ist Kritik aber meistens mit etwas Negativem verbunden. Dabei liegt es zum einen daran, dass sehr viele Menschen Kritik auch als solches aufnehmen und sich sofort angegriffen fühlen und zum anderen aber auch daran, dass Kritik oft von anderer Seite auch ausgenutzt wird

Die Angst vor Kritik führt dazu, dass wir uns vor ihr schützen wollen. Wir wollen keinem einen Anlass für Kritik geben und so sind wir bemüht uns angepasst zu verhalten. Wir haben Angst, uns zu öffnen, mit anderen über unsere Gefühle und Gedanken zu sprechen und uns diesen anzuvertrauen.

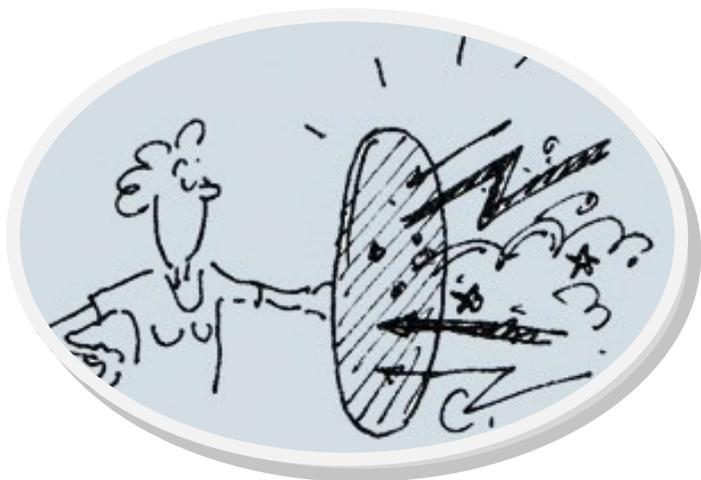
Wir leugnen sogar unsere Bedürfnisse und Wünsche. Wir äußern selbst keine Kritik und akzeptieren unpassendes Verhalten. Wir versuchen in allem perfekt zu sein. Perfekt auszusehen, perfekt geschminkt, perfekt gekleidet, machen eine perfekte Arbeit und legen ein perfektes Benehmen an den Tag.

Wenn man alles perfekt macht und nicht besonders auffällt, dann kann einen schließlich auch niemand kritisieren – so denken wir.

Je weniger wir uns selbst Fehler verzeihen können und umso geringer unser Selbstwertgefühl ist, umso schlechter können wir mit Kritik umgehen.

Wenn wir uns minderwertig fühlen, dann schmerzt uns Kritik sehr viel mehr, als wenn wir über ein gesundes Selbstwertgefühl verfügen.

Aber wie heißt es doch so schön? Der Ton macht die



wer recht hat.

2. Die Kritik, die wir äußern, soll konkret formuliert werden und auf ein Verhalten in einer Situation bezogen sein. Verallgemeinerungen wie „Nie machst du ..." oder „Immer tust du ..." führen ebenfalls dazu, dass der andere sich ungerecht behandelt fühlt und provozieren Verteidigung und Abwehr. Es ist besser, wenn wir sagen: „Mir gefällt es nicht, dass du mir immer, wenn ich mich mit Susanne unterhalte, mir ins Wort fällst. Dann komme ich mir dumm und gedemütigt vor.“

3. Es ist wichtig, dem anderen auch zu sagen, was uns an seinem Verhalten auch gefällt. Jedem von uns fällt es leichter, Kritik anzunehmen, wenn wir merken, der andere lehnt uns nicht generell ab oder will uns nicht das Leben schwer machen. Wir könnten vielleicht mit diesen Sätzen auf die Person zugehen: „Mir gefällt es, wie du mit andern Menschen schnell ins Gespräch kommst ... Womit ich aber Schwierigkeiten habe, ist, dass du mir ständig ins Wort fällst, wenn ich mich mit andern Leuten unterhalte ..."

4. Hilfreich für den Kontakt mit anderen ist es auch, wenn wir uns ein Stückchen in den anderen hineinversetzen und sagen: „Ich weiß, dass du dich gerne mit anderen Leuten unterhältst, weil dir der Kontakt sehr wichtig ist. Ich wünsche mir jedoch, dass du mich auch mal zu Wort kommen lässt, da es mir schwerer fällt auf Leute zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen ..."

Kritik so üben, dass der Kritisierte sie besser annehmen kann, kann man lernen. Und das ist wichtig. Denn es

Im Fokus

Musik! Und so haben auch die Worte, die der Kritisierende verwendet, einen Einfluss darauf, wie wir auf seine Kritik reagieren.

Mit Kritik und Ablehnung gelassen umgehen zu können ist eine wichtige Fähigkeit für unser seelisches Wohlbefinden, für beruflichen Erfolg und für soziale Beziehungen.

Aber wie so vieles, ist es halt leichter gesagt als getan. Viel eher reagieren wir auf Kritik mit Gekränkt sein, mit Schmollen, mit Angriffen in Form von Gegenkritik, mit Ablehnung des Kritisierenden usw. Doch all diese Reaktionen schaden uns.

Meine Reaktion auf Kritik

Wenn uns jemand kritisiert, dann gehen wir am besten so vor:

1. Wir hören zu - ohne den anderen zu unterbrechen oder uns zu entschuldigen.
2. Wir stimmen dem anderen zu - da wo er Recht hat.
3. Wir bitten den Kritisierenden, seine Kritik ausführlicher zu erläutern.
4. Wenn wir tatsächlich im Unrecht sind, geben wir das zu und entschuldigen uns.

Ist die Kritik unangebracht oder unfair, dann sagen wir:

Sorry, aber ich bin nicht deiner Meinung.

Wenn wir kritisiert werden, dann ist es wichtig, uns vor Augen zu halten, dass die Kritik die Meinung des Kritikers ist. Das heißt, wir müssen uns klarmachen: „Das ist seine Sicht! Man kann es auch anders sehen“.

Wir können Kritik an uns und unserem Verhalten aber auch als ein Ausdruck von Liebe und Anteilnahme ansehen. Wir sind dem anderen nicht gleichgültig. Wir sind ihm wichtig, und deshalb macht er uns auf etwas aufmerksam, das in seinen Augen negativ oder störend an unserem Verhalten ist. So gesehen können wir Kritik willkommen heißen, da wir dadurch die Chance haben, uns zum Besseren zu verändern. Und somit lernen wir jedes Mal ein klein wenig mehr mit Kritik umzugehen.

Wenn wir durch Kritik immer am Boden zerstört sind, dann ist es wichtig, dass wir an unserer Selbstachtung arbeiten, sprich, dass wir lernen, uns selbst unsere Fehler und Schwächen zu verzeihen. Verletzt und gekränkt reagieren wir meistens nur dann auf die Kritik anderer, wenn diese uns auf Fehler und Schwächen aufmerksam macht, für die wir uns selbst ablehnen. Wären wir wirklich restlos von uns und unserem Tun überzeugt, würde es uns nicht kratzen, wenn andere etwas an uns auszusetzen haben. Wenn wir uns jedoch unserer Fähigkeiten und Werte nicht bewusst und von diesen nicht überzeugt sind, dann ist jede Kritik eine Waffe, die uns leicht und schnell verletzen kann.

Kritik zu erfahren ist immer eine unangenehme Erfahrung. Doch wir können uns nur verbessern, wenn es genug ehrliche, mutige Menschen gibt, die bereit sind zu helfen. Jeder wünscht sich, die Wahrheit durch freundliche, aber deutliche Worte zu hören, anstatt nur lieb lächelnde Menschen zu begegnen, die nur sagen, was du gerne hören möchtest, dann aber hinter deinem Rücken den ganzen Unmut äußern.

Jeder sollte bemüht sein, Ratschläge genauso bereitwillig und aufrichtig einzustecken, wie sie zu verteilen!

„Behandle die Menschen so, wie du selbst von ihnen

Was können wir tun

„Was können wir tun, um die Welt zu verbessern?“ wurde ein alter Weisheitslehrer gefragt. Seine Antwort lautete: „In meiner Jugend war ich ein Idealist und stellte mir vor, was ich alles tun könnte, um die Welt zu verbessern. Daher war damals mein einziges Gebet: „Herr, gib mir die Kraft, die Welt zu verbessern.“ Wie ich älter wurde und langsam in meine mittleren Jahre kam, sah ich ein, dass ich bis dahin nicht einmal einen einzigen Menschen verbessern konnte. Daher änderte ich mein Gebet, das fortan lautete: „Herr, gib mir die Gnade, all jene zu verbessern, die mir nahe stehen, nur meine Familie und ein paar meiner Freunde, dann bin ich schon zufrieden.“ „Inzwischen bin ich alt geworden und der größte Teil meines Lebens ist vorbei, ohne dass ich irgendwen oder irgendetwas in dieser Welt verbessert hätte. Da veränderte ich mein Gebet von neuem. Von nun an bete ich nur noch: ‚Herr, gib mir die Gnade, mich selbst zu verbessern.‘ Nun sehe ich ein, wie schwer dies ist. Hätte ich aber von Anfang an nur diese verfolgt, wäre mein Leben vielleicht sinnvoller gewesen.“



Kinderecke

Hallo Kinder

Im Monat Mai beginnt in Friesland die Wiederverwertung (**Recycling**) von Plastikflaschen. Und ich meine, das wurde auch schon mal Zeit. Habt ihr schon mal überlegt, wie viele Flaschen auf der ganzen Welt, oder allein in Paraguay, und auch in Friesland, jeden Tag leer getrunken werden – und dann achtlos weggeworfen? Wie lange meint ihr wird es dauern, bis wir unter all den Plastikflaschen verschwinden?!

Mit alten Flaschen, ob Plastik oder Glas, kann man aber auch toll basteln. Man kann sie nämlich in allen möglichen Basteltechniken bekleben und bemalen, z. B. Mit Servietten oder Glasfarbe. So kann man eine hübsche Vase basteln, oder Dekoration für Weihnachten, Muttertag, Frühling und vieles mehr. Hier ein paar Ideen:



1. Flasche: mit Serviette beklebt.
2. Flasche: mit Glasfarbe bemalt und Glitzersteinchen beklebt.
3. Flasche: Vogelfutterflasche. Stäbchen durchgestochen wo die Vögel sich setzen können, außerdem Löcher, wo sie das Futter herauspicken können, anschließend mit Futtersamen füllen und in einen Baum hängen.
4. Flasche: ein Leuchtturm, mit Acrilex bemalt und unten mit Muscheln dekoriert, und wenn man die Tür unten aufschneidet, kann man noch ein Teelicht reinstellen.

Oder mein Liebling hier, ein Flaschenmonster mit einem Reißverschlussmund:

Viel Freude beim Recyceln wünscht euch

Caro



Unser Leben – Damals & heute



Luftaufnahme von Central in den 50er Jahren



Luftbild von Central 2012